



Nachbarschaftsrat KMA II e. V. seit 2018 – kurze Bilanz

Seit dem Jahr 2018 sind wir ein gemeinnütziger Verein.

Zusammengefunden haben wir uns allerdings bereits über ein Jahr früher, im Zusammenhang mit der Erarbeitung des **"ISEK - Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept für das Fördergebiet Karl-Marx- Allee, II. Bauabschnitt"**.

Seit diesem Zeitpunkt tauschen wir uns regelmäßig mit dem Koordinationsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement (KoSP GmbH) aus und wenden uns mit verschiedenen Ideen und Vorschlägen an die Verantwortlichen im Bezirksamt.

Gegenstand unserer Arbeit ist unser gesamtes Wohngebiet Karl-Marx-Allee II. Bauabschnitt. Es befindet sich zwischen dem Alexanderplatz und dem Straußberger Platz, der Alexanderstraße, Holzmarktstraße, Lichtenberger Straße und Mollstraße. Die Berolinastraße entlang dem ehemaligen "Haus der Statistik" (HdS) grenzt unser Wohngebiet nach Westen hin ab. Im Jahr 2024 hat unser Verein eine Broschüre mit dem Titel **"Die Karl-Marx-Allee. Der II. Bauabschnitt in 15 Stationen"** erarbeitet und herausgegeben. Jedes Jahr im Frühling und Herbst bieten wir **Führungen durch das Wohngebiet** an.

Noch vor der Vereinsgründung hatten wir ein erstes wichtiges Thema aufgegriffen: die ungenügende **medizinische Versorgung** des Wohngebietes. Das Haus der Gesundheit mitsamt seiner Apotheke einschließlich Labor war von der AOK verkauft worden und die darin befindlichen Arztpraxen verließen das Haus. Die Bewohnerinnen und Bewohner, viele schon älter und gebrechlich, standen ohne "ihre" Ärzte da. Wir wandten uns mit Petitionen und Unterschriftenlisten an das Abgeordnetenhaus Berlin, ohne Erfolg. Ein Mitglied des Vereins erfasste sämtliche Arztpraxen in unserem und den angrenzenden Wohngebieten und erstellte Statistiken, die unsere Forderungen untermauerten. Und mit Hilfe der Berliner Hochschule für Technik entstand auf dieser Datenbasis eine Studie, die den Mangel wissenschaftlich belegte. Wir baten den damaligen Stadtbezirksrat für Gesundheit, Herrn Gothe, um Unterstützung. Sein Fachbereich finanzierte die Studie, aber letztendlich hatte auch er keinen Erfolg bei der Kassenärztlichen Vereinigung. Als der Bau des Wohnhauses für die RuT-GmbH vorbereitet wurde, regten wir an, in diesem Wohnblock wenigstens eine Arztpraxis (Gynäkologie z.B.) einzurichten. Das wurde nicht aufgegriffen. Bis heute hat das Wohngebiet fast keine Ärzte. Die Situation wird sich mit dem Bau zusätzlicher Wohnungen auf dem HdS-Gelände, dem Alexanderplatz usw. verschärfen.

Die städteplanerischen **Ideen für die Nutzung des HdS-Geländes** gehörten ebenfalls zu unseren ersten Themen. Wir waren in Diskussionen einbezogen und brachten unsere Kommentare im Rahmen einer Bürgerbeteiligung zu Papier. Uns ging es darum, dieses neu zu bebauende Gelände im Zusammenhang mit dem vorhandenen Umfeld zu sehen. Zum Beispiel reichten schon zum damaligen Zeitpunkt die Schulplätze im Gebiet nicht aus, ebenso die medizinische Versorgung (s.o). Der Verkehr der Baufahrzeuge und später der



Ver- und Entsorgungsfahrzeuge für das neue Viertel sollte nicht durch die Innenstraßen des Kiezes geführt werden.

In den Wettbewerb um den besten Entwurf für die Erneuerung der **Plansche Singerstraße** war unser Verein bis hin zur Entscheidung über den Siegerentwurf einbezogen. Wir rechnen es ein wenig unserem Drängen zu, dass es tatsächlich bei einer Plansche - wie zu DDR-Zeiten - blieb. An der ehemaligen zweiten Plansche des Wohngebietes an der Weydemeyerstraße ist heute ein kleiner Wasserspielplatz. An diesen Orten wurden - auch auf unsere Anregung hin - Toiletten errichtet. Ein entscheidender Gewinn für die Sauberkeit der Grünanlagen.

Unser Verein war auch am Wettbewerb für die Architekten-Entwürfe für die neuen, zusätzlichen **Pavillons entlang der Karl-Marx-Allee** beteiligt. Dieser interessante Prozess hat uns alle mindestens zwei Jahre beschäftigt und sicher eine große Summe an Fördergeldern verschlungen. Leider ohne Realisierung. Als über die Nutzungen der Pavillons diskutiert wurde, entwickelte der Nachbarschaftsrat die Idee eines Pavillons, der auch von verschiedenen Bürgerinitiativen und Vereinen genutzt werden könnte.

Im Wohngebiet fehlen gepflegte Gaststätten und Cafés. Wir machten mit unserer **Aktion "Wir wollen unsere Mokka-Milch-Eisbar wieder haben"** darauf aufmerksam. Der rbb berichtete.

Gemäß dem ISEK wurden in den letzten Jahren viele **Kinderspielplätze** im Wohngebiet saniert. In die jeweiligen Bürgerbeteiligungen waren wir einbezogen. **Orte für Senioren** fehlen jedoch immer noch. Seit mehreren Jahren liegt dem Bezirksamt unser Konzept für ein "**Grünes Wohnzimmer**" vor, welches durch die Aufwertung einer heute vernachlässigten Grünfläche an der Ecke Berolinastr/Mollstraße (gegenüber ALDI) entstehen könnte. Wir plädieren für eine schnelle, unkomplizierte Umsetzung, ohne langwierige Planungen und mit verhältnismäßig niedrigem finanziellem und personellem Aufwand. Auch für **Jugendliche** fehlen Orte, an denen sie sich treffen können.

Wir haben bereits mehrere Veranstaltungen organisiert, mit denen an ein **ehemaliges jüdisches Altenheim** in der Gerlachstraße erinnert wurde. Diese Straße gibt es heute nicht mehr. Sie wurde (und wird) überbaut. Ein Ort des Erinnerns soll auf dem Gelände oder an einer Fassade im HdS-Gebiet entstehen. Bisher können wir hier noch keine verbindliche Planung des Bezirksamtes und/oder der WBM sehen. Wir haben eine Bestandsliste, der im Wohngebiet bisher verlegten **Stolpersteine** erstellt. Diese werden in jedem Herbst geputzt.

Die Bürgerbeteiligung zur **Neugestaltung der Schillingpromenade** war für uns willkommene Gelegenheit, auf die Gestaltung des Wohngebietes Einfluss zu nehmen. Wir sind gespannt, was am Ende in die Realisierung bis zum Jahr 2031 einfließen wird.

Es gäbe noch mehr zu berichten, wie z. B. unsere Anregungen zur außerschulischen Nutzung von Schulsporeinrichtungen, Vorschläge zu Lösungen für den Verkehr im Wohngebiet, Zeitzeugenbefragungen mit Blick auf die 60er Jahre, als das Wohngebiet KMA II entstand, unser Beitrag zum Antrag "Europäisches Kulturerbe-Siegel" und unsere Mitwirkung an der Gestaltung der Kulturbahnhöfe (hier U-Bahnhof Schillingstraße). Nicht zu vergessen ist auch unsere Zusammenarbeit mit anderen Akteuren des Wohngebietes,



darunter Quartiersverein HdS, RuT gGmbH, Mollgenossenschaft sowie die Teilnahme am Wettbewerb zum "Rathaus der Zukunft", die Teilnahme am Auswahlverfahren für die Experimentierhäuser auf dem HdS-Gelände, die Teilnahme an den Vorbereitungen zum Karneval der Kulturen, Gespräche mit Vertretern verschiedener Parteien, Teilnahme an verschiedenen Info-Veranstaltungen, zuletzt zum Baumentscheid.

Soweit der Überblick über unsere Vereinsarbeit zur Information. Besuchen Sie gern auch unsere Webseite www.nachbarschaftsrat-kma.de

Stand Januar 2026